

# Auch gesunde Kinder husten täglich

Talk im Klinikum | Drei Vorträge über Atemwegserkrankungen im Kindes- und Jugendalter

**Bad Salzungen** – Es ist Erkältungszeit und gerade Kinder sind in der kalten Jahreszeit oft krank. Dass Husten und Schniefen normale Abwehrreaktionen des Körpers sind, eine Erkältung keinesfalls etwas mit der Kälte zu tun hat und ab wann sich Eltern wirklich Sorgen machen müssen – darüber informierten drei erfahrene Ärzte beim Talk im Klinikum Bad Salzungen. Die Vortragsreihe stand dieses Mal unter dem Thema „Atemwegserkrankungen im Kindes- und Jugendalter“.

„Es gibt die oberen und die unteren Atemwege“, erklärte Dr. med. Volker Zindel, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im Klinikum Bad Salzungen, den Zuhörern zunächst die Anatomie. Dabei machte er besonders auf die Atemwegsschleimhaut und die Funktion der Flimmerhärchen aufmerksam, die vor Schmutz und Bakterien schützen. Ist diese Schleimhaut durch eine Erbkrankheit oder durch Rauchen geschädigt, können die Krankheitserreger ungehindert durch die Nase in den Körper gelangen. „Die Luft, die wir einatmen, muss erwärmt, angefeuchtet und gesäubert werden“, erklärt der Arzt die Funktion der oberen Atemwege. „Das funktioniert nur mit einer intakten Schleimhaut.“ Wie schnell diese auf Veränderun-

gen der Umwelt reagiert, merke jeder gerade jetzt im Winter: „Wenn wir in die Kälte kommen, ist die Nase schnell zu.“

Niesen, Husten, Pfeifen, Schniefen oder Schnarchen sind Symptome der Atemwege, die dazu dienen, diese von Schmutz zu befreien. Sie können aber auch darauf hindeuten, dass sich die Schleimhaut verengt hat und das Kind krank ist. „Meist handelt es sich um banale Krankheiten, aber ein Husten über eine längere Zeit kann auch auf eine chronische Erkrankung hindeuten“, sagt Volker Zindel.

Dies herauszufinden ist nicht immer einfach, gibt Dr. med. Andreas Baudach, leitender Chefarzt der Rehabilitations- und Vorsorgeklinik gGmbH Charlottenhall in Bad Salzungen, zu. Mehr als 90 Prozent aller Kinder sind normal infektanfällig, beruhigt er. „Auch gesunde Kinder husten täglich elf bis dreißig Mal.“ Wie Eltern erkennen, dass sie ein infektanfälliges Kind haben, könne man nicht mit Sicherheit sagen. Hinweise seien mehr als zwölf Erkältungen im Jahr, langsames Wachstum, übermäßige Impfreaktionen oder mehr als zwei Lungenentzündungen im Jahr. „Weil Immundefekte selten sind, werden sie meist erst spät erkannt“, sagt Andreas Baudach. Wenn Eltern Warn-

zeichen feststellen, sollte ein Blutbild gemacht werden.

Um ein infektanfälliges Kind vor Erkrankungen zu schützen, sollte keinesfalls die Kälte gemieden werden. „Erkältung ist ein irreführender Begriff, denn nicht die Kälte macht krank.“ Frische Luft, Hände waschen, viel trinken und Impfen schützen vor einer Ansteckung. Dass Passivrauchen ein nicht zu unterschätzender Faktor ist, zei-



Dr. med. Andrea Köhler-Illgen

gen Studien, die davon ausgehen, dass acht Millionen Kinder in Raucherhaushalten aufwachsen. Nachgewiesen sei auch, dass gestillte Kinder wesentlich unempfindlicher sind

und weniger Allergien haben. Zwar werden Krankheiten gerade in Kindergärten übertragen, doch es wurde festgestellt, dass Kinder, die diese Einrichtungen nicht besucht haben, in der Schule öfter erkranken. Von Vitaminpräparaten oder homöopathischen Mitteln rät Andreas Baudach ab. „Auch der Hustensaft hat wohl eher einen Placeboeffekt.“

Häufige Erkrankungen der



Dr. med. Volker Zindel

Atemwege können allerdings auch mit einem Asthma bronchiale zusammenhängen. „Es gibt allerdings kein zuverlässiges Diagnoseverfahren, das zeigt, ob sich ein Asthma entwickelt“, sagt Andreas Baudach. Besonders wichtig sei es, dass Allergien, die oft Auslöser für Asthmaanfälle sind, ausgeschlossen werden.

Dr. med. Andrea Köhler-Illgen, Oberärztin der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im Klinikum Bad Salzungen, informierte die Zuhörer über Asthma bei Kindern. „Die Bereitschaft an Asthma zu erkranken, ist erblich“, machte sie zunächst deutlich. Ursache für das Asthma ist eine überempfindliche Schleimhaut. Kommt ein Auslöser wie etwa eine Al-

lergie, ein Infekt, übermäßige Anstrengung beim Sport oder Stress hinzu, kann es zu einem Asthmaanfall kommen. Besonders frühkindliches Asthma, zwischen dem zweiten und dritten Lebensjahr sei schwer zu diagnostizieren. Bei der Hälfte der Kinder heile die Krankheit bis zum Schulalter aus.

Zur Diagnosefindung dienen den Ärzten verschiedene Geräte, die das Atemvolumen tes-



Dr. med. Andreas Baudach

ten, erklärt Andrea Köhler-Illgen. Um die Krankheit zu therapieren, gibt es viele Möglichkeiten. Da es sich in 70 bis 80 Prozent der Fälle um allergisches Asthma handelt, hilft meist die Vermeidung des Allergens oder eine Therapie, die den Körper unempfindlicher gegenüber dem Allergen macht. Die Oberärztin empfahl besonders die Asthmaschulung, bei der Kinder und Eltern lernen mit der Krankheit umzugehen. Die Kosten dafür werden von den Krankenkassen erstattet. „Die Mediziner setzen sich hohe Ziele. Wir arbeiten auf ein kontrolliertes Asthma hin, bei dem das Kind keinerlei Einschränkungen im Alltag hat und normal am Leben teilhaben kann.“



Um Atemwegserkrankungen bei Kindern ging es zum „Talk im Klinikum“.